

## BAYERN IN KÜRZE

**Kapitaler Hirsch am Irschenberg überfahren**

**IRSCHENBERG.** Ein kapitaler Hirsch ist am Freitag auf der Autobahn München-Salzburg vor ein Fahrzeug gelaufen und dabei getötet worden. Das bis zu vier Zentner schwere Rotwild hatte gegen 3.30 Uhr am Irschenberg die A8 überqueren wollen, als es vermutlich von einem Lastwagen erfasst wurde. Der Lkw-Fahrer, dessen Fahrzeug an der Front massiv beschädigt sein dürfte, meldete den Wildunfall jedoch nicht, wie die Polizei mitteilte. Beamte hätten einige Mühe gehabt, den Rothirsch samt Geweih quer über die Fahrbahn auf den Seitenstreifen zu zerren. Der Kadaver musste mit einem Kran verladen werden, ehe er dem Jagdpächter gebracht werden konnte. Normalerweise verirrt sich allenfalls einmal ein Reh auf die Autobahn, ein ausgewachsener Hirsch sei noch nie darunter gewesen. (dpa)

**KUNO lädt zum Tag der offenen Tür**

**REGENSBURG.** Das Universitätsklinikum Regensburg ist um eine weitere Innovation reicher. Seit Juli ist der neue 3-Tesla-Magnetresonanztomograph (MRT) mit einer kinderspezifischen Ausstattung im Institut für Röntgendiagnostik in Betrieb. Die Stiftung der Kinder-Uni-Klinik Ostbayern (KUNO), die diese spezielle Ausrüstung des MRTs, das selbst kleinste Strukturen, wie zum Beispiel Gefäße bei Säuglingen, sichtbar machen kann, finanzierte, lädt daher am Samstag zu einem Tag der offenen Tür von 14 bis 17 Uhr ein.

**Tödlicher Unfall auf der Standspur**

**POLIZEI** Ein Kleinlaster krachte von hinten in einen Lkw. Die A 3 bei Wörth war stundenlang total gesperrt.

**WÖRTH.** Schon wieder hat es auf der A 3 einen tödlichen Unfall gegeben. Ein 40 Jahre alter Mann ist auf der Autobahn bei Wörth an der Donau (Lkr. Regensburg) am Freitag um 3.15 Uhr ums Leben gekommen, drei Menschen weitere wurden verletzt. Wie die Polizei mitteilte, war ein Lastwagen von hinten in einen anderen Lastwagen geprallt, der auf der Standspur angehalten hatte. Dabei erlitt der Beifahrer des hinteren Lastwagens tödliche Verletzungen, der 36-jährige Fahrer wurde leicht verletzt. Der Lastwagen wurde total zerstört. Seine Ladung, gefrorene Döner-Spieße, verteilten sich auf der Fahrbahn. Leicht verletzt wurde auch die 44-jährige Beifahrerin des vorderen Lastwagens. Dessen Fahrer hatte nach ersten Erkenntnissen der Polizei auf der Standspur angehalten, weil er einem 18 Jahren alten Fahrer eines Kastenwagens zur Hilfe eilen wollte, der in die Leitplanke gefahren war.

Der 18-Jährige wurde dabei ebenfalls leicht verletzt. Der genaue Unfallhergang wird nun von einem Gutachter geprüft. Die Autobahn wurde in Richtung Passau mehrere Stunden lang gesperrt. Insgesamt entstand ein Schaden von rund 150 000 Euro. Ein Großaufgebot an Rettungskräften war vor Ort. Warum der Fahrer des 7,5-



Der vordere Lkw hatte gefrorene Döner-Spieße geladen. Sie lagen nach dem Unfall verteilt auf der A 3. Foto: Lex

**DER LETZTE SCHWERE UNFALL AUF DIESER STRECKE**

► **Karambolage:** Erst im Juni hatte es an der Einfahrt des Tiefenthaler Autobahnparkplatzes einen schweren Unfall gegeben. Dort war ein Lkw auf einen geparkten Brummi gekracht. Der Fahrer starb.

► **Ausbau:** Der Tiefenthaler Parkplatz an der A3 soll beidseitig ausgebaut werden. Das gab die Autobahndirektion gestern bekannt. Die Kosten belaufen sich auf 4,5 Millionen Euro.

Tonnens aus Gelskirchen, die Herrschaft über den Wagen verloren hat, darüber gab es nur Spekulationen. „Wir gehen nicht davon aus, dass Alkohol im Spiel war“, sagte ein Sprecher der Polizei. Ein Sachverständiger wurde hinzugezogen, der die Spuren

des Unfalles auswertete. Die Bergung der Fahrzeuge dauerte den ganzen Vormittag über. Denn die schweren Gefährte mussten mit Spezialfahrzeugen abtransportiert werden. Die Polizei leitete den Verkehr an der Anschlussstelle Wörth-Wiesent aus. Aber auch

auf den Umleitungsstrecken lief der Verkehr nur zäh. Die Strecke Regensburg – Passau gilt den Aussagen der Polizei zufolge jedoch nicht als Unfall-schwerpunktlinie. „Die Unfallrate ist nicht höher als woanders“, sagte ein Sprecher auf MZ-Nachfrage. (dpa/ws)

**AKTUELL IM NETZ****Sehen Sie mehr**

Alles rund um den Unfall auf der A3 erfahren Sie hier:

► [www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de)

ODEON CONCERTS - 26.10.11 - 20.00 - AUDIMAX REGENSBURG

**WIENER PHILHARMONIKER**  
1842

**Wiener Philharmoniker**

Erstmals in Regensburg. Ein unvergessliches Erlebnis!

PRÄSENTIERT VON Mittelbayerische Hier lebe ich.

**GEORGES PRÉTRE - DIRIGENT**  
SCHUBERT Sinfonie Nr. 7 "Unvollendete" | BRUCKNER Sinfonie Nr. 7 E-Dur

ODEON-KARTENSERVICE: (0941) 29 60 00 | ONLINE: [www.odeon-concerte.de](http://www.odeon-concerte.de)

**Ein Buch, das Opfern Mut machen soll**

**AKTION** Missbrauchsoffer aus Ostbayern erzählen ihre Leidensgeschichte. Das Bistum reagiert mit Mitgefühl.

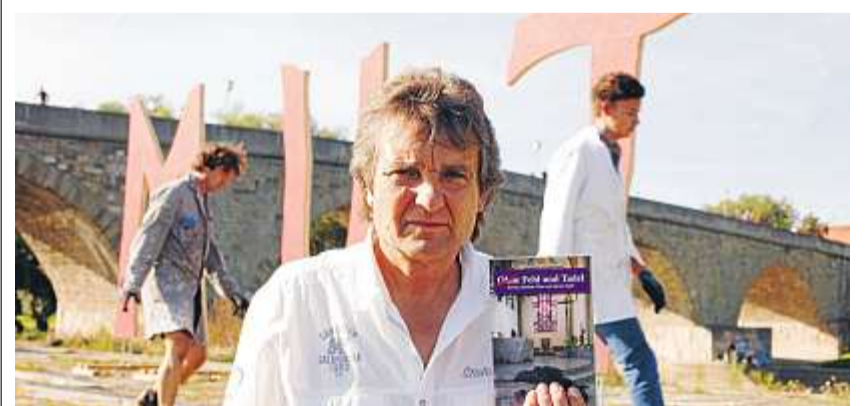
**REGENSBURG.** Sexueller Missbrauch in der katholischen und evangelischen Kirche aus der Sicht von Opfern, Müttern oder Pfarrangehörigen: Das soeben erschienene Buch „(Ohne) Fehl und Tadel“ gibt sehr persönliche Einblicke. Am Freitagabend wurde das 141-Seiten-Werk im Regensburger Dollingersaal präsentiert – von Betroffenen und Johannes Heibel, dem Vorsitzenden der bundesweiten „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“. Heibel beklagt: „In allen Bereichen der Gesellschaft hat man noch immer nicht gelernt, würdevoll mit Opfern umzugehen.“

Der Verein hat den Band herausgegeben, der Fokus liegt schwerpunktmäßig auf Fällen aus Ostbayern. Mit einer Feuer-Inszenierung am Donauer nahe der Steinernen Brücke setzte man nach Einbruch der Dunkelheit noch ein Signal, das Opfer ermuntern soll, nicht zu schweigen und Täter anzuzeigen. Die Installation bestand aus einem einzigen Wort: „Mut“, geschrieben in metergroßen roten Lettern.

Im Buch kommt Benedikt T. aus

Viechtach zu Wort – ein frühes, aber nicht das einzige Missbrauchsoffer des späteren Pfarrers von Riekofen (Lkr. Regensburg). Die Mutter eines Opfers aus Georgenberg (Lkr. Neustadt/WN) schildert Erfahrungen mit dem Bistum Regensburg. Ein Mann aus Falkenberg (Lkr. Rottal-Inn) erzählt, wie er erst Jahre später den Mut fand, den Missbrauch öffentlich zu machen. Agnes A., früher Mitglied der Kirchenverwaltung Diepoltskirchen, berichtet, wie sie als Nestbeschmutzerin angesehen wurde, als sie ihren Verdacht gegen den Pfarrer äußerte.

Die teils viele Jahre zurückliegenden Taten sind längst publik. Im Regensburger Ordinariat hat man die Veröffentlichung des Buches, das Verfehlungen im Bistum auflistet, aufmerksam gelesen. Zu Details der Schilderungen habe man eine widersprüchliche Einschätzung. „Aber das ist alles gesagt und muss nicht wiederholt werden“, sagt Pressesprecher Clemens Neck. Im Mittelpunkt stehe für die Diözese die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Opfer: „Darauf setzen wir inzwischen einen starken Schwerpunkt.“ Beeindruckt habe ihn eine Mutter, die im Buch formuliert, welche Botschaft sich die Opfer erhoffen: „Dir ist Unrecht getan worden. Dein Schmerz, deine Verzweiflung, deine Gefühle sind berechtigt. Wir hören dir zu und sehen deine Not.“ (is)



„Mut“: Die Botschaft der Installation, die Freitagabend aufgebaut wurde, richtet sich an Missbrauchsoffer. In einem von Johannes Heibel herausgegebenen Buch brechen Betroffene ihr Schweigen. Foto: altfoto.de